

## JAHRESRÜCKSCHAU & KLEINER AUSBLICK

Wir blicken auf das 6. Jahr unseres Wirkens für Pflegefamilien zurück. Unser Arbeitsaufwand war ähnlich wie im Vorjahr, nur dass die ganzen Pandemieeinschränkungen endlich abnahmen. Die Anzahl der Veranstaltungen samt Ihrer Vielseitigkeit war auch ähnlich, wobei die Resonanzen auffallend stiegen. Auch die Feedbacks waren durchweg wieder positiv, was uns sehr zufrieden stimmte, gerade weil dieses zurückliegende Jahr auf allen Ebenen sehr fordernd und turbulent war. Alle Veranstaltungen waren wunderbar gewinnbringend und bestätigten uns in unserer Ausrichtung. Im Durchschnitt wurden nun 10-15 offizielle, individuelle Hilfen beständig erbracht, Tendenz steigend. Das Jahreskontingent an Fachleistungsstunden dafür war aber leider unzureichend, im Vergleich zum tatsächlichen Bedarf. So mussten zum Jahresende Betreuungspausen erzwungenermaßen stattfinden. Und unsere Budgetstunden für alle die ganzen nicht hilfeplanbasierten Arbeitsaufwände reichten sogar nur bis zum Herbst, so dass wir in den letzten Wochen viel Ehrenamtliches erbrachten und jonglieren mussten. Der Fahrtaufwand stieg natürlich mit dem Mehraufwand mit an und dass bei den zum Teil extrem hohen Kraftstoffpreisen. All das mussten wir ohne helfende Zuschüsse schultern. So hatte das zurückliegende Jahr halt beides, viel Freude, Erfolg und Zufriedenheit als auch Enttäuschungen beim finanziellen Ausgleichsbemühen. In der Summe lohnte sich das ganze leidenschaftliche Engagement für die Pflegefamilien wieder vollends. Im Jahresverlauf gab es nach und nach etliche Weiterentwicklungen/Neuerungen, z.B. das zusätzliche Kids-Projekt „Bogenbau“, neue Netzwerkpartnerschaften, erstmals ein Wochenende mit expliziten Gruppen-Reflexionsanteilen, Videogrüße, Infokärtchen uvm. Dialogkultur wurde nunmehr auch endlich in seiner Einzigartigkeit als Marke geschützt. Wir meinen, das ganzheitliche Dialogkultur-Konzept hat sich im 6. Jahr als Jugendhilfeangebot voll bewährt und ist in der vogtländischen Pflegeelternschaft inzwischen gut etabliert und eine echte Ressource geworden. Anderenorts schaut man oft neidvoll auf das, was es im Vogtland mit Dialogkultur gibt.

Es gab wieder zahlreiche praktische Entlastungen. Das Thema Entlastung ist sehr bedeutsam, da allein der kommunizierte Bedarf hier schon sehr hoch ist und noch gleichermaßen sicher viele Familien mehr gewaltig unter Druck stehen. Die individuellen Erwartungen, Zielabsprachen und Umsetzungsdinge zu den ambulanten Mini-Hilfen waren wieder unterschiedlich. Rückblickend waren alle fachleistungsstundenbasierten Betreuungen funktional. Die Betreuungswirkungen sind zum Teil sogar unersetzlich gewesen. In mehreren Fällen konnte dadurch das Pflegeverhältnis entspannt, angeregt, stabilisiert oder gar erweitert werden. Und in anderen Fällen waren die Betreuungen ein guter Übergang zu Folgemaßnahmen. Wiederum andere Stellvertreterfunktion im Erreichen parallel wichtiger Ziele im Pflegeverhältnis. Die Betreuungsarbeit durch Dialogkultur ist sehr wertvoll für die Pflegeelternschaft und sehr gefragt. Nur selten hat eine ISE, SPFH etc. Priorität. Konzeptgetreu wurden zu dem stets Wartezeiten vermieden. Auch Krisenhilfe fand wieder statt. Gleichfalls konnten Synergieeffekte erzielt werden, indem verschiedene Kinder temporär auch zusammen betreut wurden, sowohl im fachleistungsstundenbasierten als auch im budgetstundenbasierten Betreuungsbereich. Das über die Jahre erworbene Pflegefamilien-Knowhow macht unsere ambulante Betreuungsarbeit mitunter wertvoller, als andere Lösungen. Die steigende Nachfrage ist auch ein Indiz für deren positive Wirkungen und das Weitersagen, da sich gute Ressourcen zumeist schnell in der Pflegeelternschaft herumsprechen. Wie schon erwähnt, wurde einzig das Jahresende mit seiner Stundendeckelung zum Problem. Natürlich war nicht alles heile Welt. Es gab natürlich auch wieder schwierige, fordernde und ohnmächtige Momente. Die vielen positiven Effekte sind es aber, die am Ende zählen und uns stolz machen und anspornen.

Die Unterstützung der Pflegefamilien bei Umgängen mit den Herkunftseltern sind fester Bestandteil geworden, ob nun in unseren Räumen oder anderenorts. Dazu gehören neben klassischer Umgangsbegleitung auch „besondere Umgänge“, die sich aus Beziehungsstörungen verschiedenster Personkonstellationen speisen. Auch Geschwisterbegegnungen fanden wieder statt. Dafür standen erneut unsere Räume zur Verfügung und gleichsam übernahmen wir Aufträge zur Ausgestaltung von Geschwisterkontakten in dem betreffenden Lebensumfeld der jeweiligen Familien. Wir haben ebenso Begegnungen übernommen, wo z.B. Pflegefamilien untereinander Probleme hatten. Nach den vielen Umgängen im Jahr zuvor, hat sich unsere Inanspruchnahme nun wieder etwas eingeppegelt. Es entstand aber mitunter der Eindruck, dass die Umgangsbegleitung über Dialogkultur als Ressource vom Pflegekinderdienst noch besser gebahnt werden könnte. Viele Familien haben ihre Probleme mit den Herkunftsfamilien, trauen sich aber nicht, Unterstützung vom Sachbearbeiter zu fordern.

Das Spektrum unserer beratenden Begleitungsarbeit war auch vergangenes Jahr wieder groß, sowohl was die Themen und Anliegen betrifft, als auch bezüglich ihrer Art und Weise. Es gab viel aufsuchende Arbeit, Beratung per Telefon oder Videotelefonie, reichlich Austauschmailings, zahlreiche Gespräche in oder am Rande von Veranstaltungen, natürlich genauso wie klassische Beratungen in den Beratungsräumen und intensives Coaching. Unser Anspruch war es wieder, für alle interessierten Pflegeeltern individuell passende Beratungsweisen zu gestalten, viel Bestätigung, Ermunterung und Wertschätzung einzuflechten, unkompliziert jederzeit erreichbar und nutzbar zu sein. Aber auch das Etablieren von gutem Reflexionsverhalten und eine methodische Beratungsarbeit ist uns ein Anliegen. Die lotsenhafte Multiplikation von Unterstützungen Dritter gehört ohnehin immer mit dazu. Die kontinuierlichste Form aller Beratungen erfolgte natürlich häufig über die wöchentlichen fachleistungsstundenbasierten Hilfen, die zumeist über die delegierte Betreuung der Kinder hinausgeht und Eltern- und Familienarbeit stattfinden lässt. Die Beratungsarbeit wächst aber insgesamt mit den sich überall entwickelnden Beziehungen mit. Und die Hemmungen hin zu Inanspruchnahmen von Beratung und Hilfe in Notsitua-

## JAHRESRÜCKSCHAU & KLEINER AUSBLICK

tionen sinkt zugleich. In der Summe ist die Gesamtentwicklung sehr zufriedenstellend. Aktuell bauen wir unsere Coachings aus. Damit wird auch ein Stück das Fehlen der Einzel- und Gruppensupervisionen im Vogtlandkreis kompensiert. Das gewachsene Vertrauen des Großteils der Pflegeelternschaft in unsere Kompetenz, Flexibilität und Neutralität ist eine gute Basis dafür. Ziel ist es, ganz vielschichtige Optionen zu schaffen, die sich vornan an den Familienbedürfnissen orientieren. Unsere Beratungsarbeit ist in großen Teilen aufgrund unserer Rollen und Arbeitsweisen anders als die des Pflegekinderdienstes. Beides braucht es in seiner Unterschiedlichkeit mehr, das wurde wieder deutlich.

Unsere Veranstaltungen konnten wir im zurückliegenden Jahr allesamt ohne Ausfälle bzw. Verschiebungen durchführen. Die Menge von zwei bis drei Veranstaltungen monatlich war analog dem Vorjahr. Dieses Niveau hat sich auf mehreren Ebenen bewährt, wenngleich ein paar ergänzende Dinge für die Zukunft im Sinne der Familien definitiv wünschenswert wären. Die Inanspruchnahmen und Zufriedenheit waren super und zum Teil überwältigend. Insbesondere die Kids-Freizeit hatte so enorme Resonanz, dass zukünftig immer zu dritt das Wochenende abzusichern ist. Gleichfalls war das Familien-Ressourcen-Wochenende ein absoluter Erfolg. Man wünschte sich mehr so gearteter Veranstaltung im Jahr. Auch die Pflegeelterntreffs mit nunmehr thematischen Anteilen waren alle gut besucht und vom Flair her sehr konstruktiv und wohltuend für alle Beteiligten. Der neue Treff in Adorf formte sich zu einer großen, aufgeschlossenen Runde. Das traditionelle Sommerfest war als einzige nasskalte Veranstaltung dennoch rundum gelungen und das Mittun wunderbar. Es wachsen so jährlich mehr Kontakte und Gemeinschaften. Zum Holzadvent wurde deutlich, wie groß das Wohlfühlen ist und wie sehr unsere gelebte Wertschätzung wahrgenommen wird. Das wirkt in die Alltage der Pflegeeltern hinein und verbindet uns und die Familien untereinander. Die Veranstaltungen waren unabhängig von ihrem konkreten inhaltlichen Angebot immer auch niederschwelliger Zugang, Kennenlernoption, Gesprächsoption und Türöffner für mehr Beziehung und Miteinander. Die verschiedenen Kids-Treffs stifteten wieder neben schönen Erlebnissen und nützlichen Erfahrungen den Kids Zugehörigkeit, Betreuer als Vertrauenspersonen und über die Jahre Rituale, die zur besonderen Biografie passen. Die erlebnispädagogischen Anteile, die immer wieder neuen Ideen und unsere Räume als Anlaufpunkt sind wertvoll für all die verschiedensten Kontakte. Die Erste-Hilfe-Kurse und Pflegeelternfortbildungen machten die Beratungs- und Betreuungsräume wieder zum Seminarraum und auch mit neuen Gesichtern. Für die Pflegeelternschaft ist die Veranstaltungsvielfalt entscheidend. Wir hatten den Eindruck, das Veranstaltungsgesamtpaket 2022 war absolut rund.

Im turbulenten Alltag des letzten Jahres gab es noch andere Schwerpunktsetzungen. Wir konnten unverhofft unsere Raumverhältnisse etwas erweitern und auch gleich vielseitig nutzen. Ebenso konnten wir mit Hilfe von Mitteln der Bürgerstiftung Plauen, Spenden etc. endlich eine Hängersackanlage realisieren, die für unsere Veranstaltungspraxis sehr nützlich ist. Unser Ziel ist es, kleinschrittig aber kontinuierlich die Aufbauarbeit zum Pflegeelternservice Dialogkultur auf allen Ebenen zu gestalten, so dass langfristig ganz viel Ressourcen entstehen, von dem alle profitierten. Bestimmte Bemühungen sind vielleicht nicht immer so offensichtlich, forderten uns dennoch kontinuierlich im Alltag. Erwähnenswert wären hier exemplarisch unsere engagierte Versorgung der Pflegeelternschaft mit wohlwollenden Informationen, Aktivierungen und Vernetzungen über unsere Dialogkultur-Infopost, die wir wieder zweimonatlich stemmten. Auch die permanente Aktualisierung der Dialogkultur-Homepage gehört für uns als Serviceleistung dazu. Von aktuellen Infos und Schnappschüssen über regionale Weiterbildungsangebote und Ferienmaßnahmen Dritter bis zu Notfallnummern und Ressourcenfundus uvm. ist alles stets abrufbar. Ganz oben war rangierte aber wieder die praktische Unterstützung der Pflegeeltern. Auf Zuruf standen wir mit alltagsrelevanten Hilfestellungen den Familien zur Seite, von der Vermittlung von Kinderfreizeiten, Kuren etc. bis zu Begleitungen zu wichtigen Terminen und Hilfen bei Formalitäten oder Problemlenkungen. Unsere jederzeit persönliche Erreichbarkeit und Zugewandtheit ist vielleicht nicht jedem bewusst, aber nicht selten sind wir auch abends oder an Wochenenden für Anliegen da. Dialogkultur ist damit im Prinzip viel mehr geworden, als ein bloßes Beratungs-, Betreuungs- und Veranstaltungsangebot, sondern ist ein stets nahbarer, verlässlicher und konstruktiver Partner im Alltag der Familien, unabhängig von üblichen Geschäftszeiten und Formalismen. Und das braucht es. Unsere Mitgliedschaft im PFAD und in der Parität etc. gaben uns natürlich wieder so manchen, wertvollen Impuls. Der Kontakt zu unterschiedlichsten Veranstaltungspartnern war ebenso bereichernd. Dadurch wurden den Pflegefamilien wertvolle Momente geschenkt.

Neben der obligatorischen Zusammenarbeit mit dem Pflegekinderdienst fanden auch mit den Erziehungsberatungsstellen wieder die etablierten Gastauftritte in deren Pflegeelternschulungen statt. Neu war das Kennenlernen der Oelsnitzer Paarschulung. Der Pflegekinderdienst überlegte wohl mit den Beratungsstellen vor, dass es angemessener wäre, immer ein Schulungsmodul in den Räumen von Dialogkultur abzuhalten und so besser das Ressourcenpotential von Dialogkultur für die anstehenden Pflugschaften besser erfassen zu können. Gleichsam würde das Miteinander mit den Beratungsstellen eine neue Qualität erfahren. Nach der Corona-Zeit war es in 2022 nun auch möglich, die Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Pflegekind Berlin praktisch aufzubauen. Neben dem Kennenlernen und Abwägen von Verzahnungen stand die Ausgestaltung der Pflegeelternfortbildung im Fokus. Hier gelang es einen ersten Einstieg ins wichtige Thema Biografiearbeit zu realisieren, gemeinsam mit dem Pflegekinderdienst. Eine weitere Pflegeelternfortbildung multiplizierte Marte-Meo-Ansätze im Umgang mit dem Kind und sich selbst, als motivierende Herangehensweise an die Betreuungen von Pflegekindern. Es fanden zudem Austausch mit anderen Partnern wie z.B. dem Lebenshaus Lichten-

## JAHRESRÜCKSCHAU & KLEINER AUSBLICK

stein statt. Jedes Jahr kommen neue Vernetzungen dazu. So gab es u.a. auch ein Kennenlernen von Pro Cognita Plauen samt seinem Verlag und die gemeinsame Arbeit mit der Beraterwerkstatt Leipzig am und für das Pflegeeltern-Ressourcenwochenende an der Talsperre Pirk. In 2022 hatten wir auch zum Ziel, darüber hinaus die Kinder- und Jugendpsychotherapeuten der Region näher kennen zu lernen und aufgrund „gemeinsamer Familien“ wechselseitig mehr über die Arbeitsweisen zu erfahren und Kooperationsformen abzuwägen. So kam es mit Frau Fischer aus Bad Elster zu einem thematischer Elterntreff und Frau Schmidt aus Reichenbach wird 2 Module zum nächsten Ressourcen-Wochenende gestalten. In 2023 geht es weiter, da sind Treffen mit Herrn Schönfelder aus Auerbach, Frau Mende-Reinhold und anderen bereits verabredet. So nehmen Netzwerke mit Praxisrelevanz nach und nach mehr Form an, zum Wohle der Pflegeeltern und ihrer Kinder. Und ganz nebenbei sind diese Begegnungen auch immer Werbung für das Pflegeeltern-dasein. Dialogkultur wird immer stärker wahrnehmbar und rückt das pflegeelterliche Engagement des Vogtlandes in der Fläche immer mehr ins Bewusstsein.

Ausblick: Es macht uns froh, dass ab 2023 Romy Schwandner einen 30 Wochenstunden-Vertrag erhalten kann. So wird sie mehr Betreuungsarbeit leisten können. Auf unserer Agenda für das neue Jahr stehen neben den täglichen Begleitungs- und Veranstaltungsaktivitäten insbesondere z.B. der Ausbau der Coachings, der Aufbau einer festen Kids-Gruppe in Oelsnitz, die Spendenakquise mit Spendenflyern, inklusive Vorsprachen bei Richtern sowie der Einstieg in die Entwicklung einer guten Verabschiedungskultur und einem erste Nachdenken zu realisierbaren Careleaving-Aktivierungen. Unter Umständen gedeiht noch ggf. ein drittfinanziertes Theater-Projekt mit Pflegekindern. Und den Kooperationsaufbau zu verschiedensten Psychotherapeuten und anderen therapeutischen Fachkräften setzen wir fort. Aber im Mittelpunkt werden wieder vornan die Familienbedürfnisse stehen, denen wir uns wieder flexibel und aufopfernd verschreiben werden. Dem ordnen wir alles andere unter. Wir freuen uns sehr auf die Begegnungen und Entwicklungen. Ab 2023 wird es uns erfreulicherweise möglich sein, formal mehr Familienbegleitungen über Fachleistungsstunden zu übernehmen, da Begrenzungen vom Amt aufgehoben nun aufgehoben sind. Wir hoffen sehr, hinreichend personell aufgestellt zu sein, wenn die Anfragen stark steigend sein sollten.

Wir möchten stellvertretend allen Pflegefamilien für Ihren Einsatz danken. Unser Dank gilt auch allen Partnern und Förderern. Unsere Arbeit wäre ohne all die Menschen und Mittel nicht möglich gewesen. Das uns entgegengebrachte Vertrauen wissen wir zu schätzen.

Dezember 2022